



LÖCHLISAMMLER





Oliven und Olivenöl

claro Weltläden

Ägeri
Höfnerstrasse 14

Baar
Leihgasse 1a

Cham
Knauerstrasse 9

Küssnacht
Küferweg 4

Löchlisammler 2/2022

Nr. 219

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (2 - 4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Kathrin Borner
Nächster Einsendeschluss:	05. 12. 2022
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Loretostrasse 3	041 710 46 70
Clerici Peter	6300 Zug	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	079 683 13 26
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Chefin Wettkämpfe</i>	Feldhof 9	079 734 89 41
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>	Burgmatt 17a	079 329 67 85
Henggeler Livia	6340 Baar	livia.schiffi@bluewin.ch
<i>J+S-Coach, Cool & Clean</i>	Schlossberg 8a	079 765 51 88
Rubitschon Urs	6343 Risch	urs.rubitschon@datazug.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Bühlstrasse 37	041 750 57 87
Müller Erika	6314 Unterägeri	mueller-erika@gmx.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch
<i>PR, Medien</i>	Burghaldenstrasse 52	079 776 82 62
Rubitschon Milena	5600 Lenzburg	milena.rubitschon@gmx.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	Tour dur Zug/Clubmeisterschaft	13
Agenda	3	Worldmasters	18
Die Entstehungsgeschichte	4	Jubiläumsreise	22
Der OL-Sport als Metapher	8	Bavarian Forest	30
Bericht Elsass	10	Wüssed Sie scho,...	32
Berglauf	11	Resultate	33

Liebe OL-Kolleginnen und Kollegen

Bereits 50 Jahre ist es her, seit der offiziellen Gründung der (annähernd) besten OL-Gruppe der Welt. Und das halbe Jahrhundert steht für Vitalität, Aktivität, Kraft und sicher nicht fürs Durchhängen. Wäre die OLV Zug ein weibliches Wesen, würde man feststellen: sie hat sich von einer schönen Frau in eine verwandelt, die für ihr Alter noch gut aussieht und fit daherkommt. Hoppla - eine Bemerkung im Graubereich zwischen Kompliment und Anzüglichkeit - die man heute wohl so nicht mehr sagen dürfte.

Ach, damals! Die Vergangenheit klebt doch an der Gegenwart wie ein Kaugummi. In rauen, unsicheren Zeiten wie den jetzigen sehnt manch einer sich nach den vermeintlich besseren Zeiten zurück. Die Zeiten sind komplizierter geworden. War es früher nicht irgendwie gemütlicher, verlässlicher und beständiger als heute?

Im Geburtsjahr der OLV, 1972, kostete ein Liter Benzin sechzig Rappen, Nixon musste wegen Watergate zurücktreten, an den Olympischen Spielen in Sapporo gab es eine wahre Medaillenflut („Ogis Leute siegen heute“, Russi, Maite, Collombin), die Spiele in München mussten weitergehen, trotz einem Terroranschlag auf israelische Athleten und Trainer (Schwarzer September).

In der Schweiz wurde - unter Protesten - die Kavallerie abgeschafft und wichtig für alle Eltern: der Tripp-Trapp-Stuhl kam auf den Markt.

Und hinter dem Eisernen Vorhang, in der damaligen Tschechoslowakei (Staré Splavy), gewann das Schweizer OL-Quartett (Hulliger, Wolf, Marti, John) eine der damals noch seltenen Schweizer-Medailen (Silber) in der Staffel, mit einer totalen

Laufzeit von 4h:47min, 8(!) von 15 teilnehmenden Mannschaften mussten disqualifiziert werden - dem Umstand geschuldet, dass zwei Posten sehr nahe beieinander standen und auch noch an einem ähnlichen Objekt - und es herrschte ein veritables „Hudelwetter“ - dies die Erinnerung eines direkt Beteiligten.

Dass das Erinnerungsvermögen selektiert, also in der Regel nur die Highlights speichert und z. B. nicht jeden kapitalen Postenraumfehler, nicht jede Platzierung in den hinteren Regionen der Rangliste der vergangenen Jahrzehnte, gehört zu den vielen Abkürzungen die das Hirn nimmt, um funktionieren zu können. Gut zu beobachten auch an Klassentreffen oder Militärszusammenkünften - wir erinnern uns an ein „best of“ unserer Vergangenheit.

Auch die "Goldenen Tage von Sapporo" stellen sich aus heutiger Sicht recht bescheiden dar. Und gemäss einer Umfrage der BBC glauben 40 % der Befragten, dass ihre erste Erinnerung im Alter von eins bis zwei zu verorten sei. Dies ist etwas irritierend, weiss man doch, dass Erinnerungen erst ab etwa dreienhalb möglich sind. Fast die Hälfte der Befragten bildet sich ihre Erinnerung also „nur“ ein.

Und als Trost für jene, die diesen Gedanken nichts abgewinnen können: Heute sind die guten alten Zeiten, nach denen wir uns in zehn Jahren zurücksehnen werden - oder auch früher schon war früher alles besser.

Auch im fortgeschrittenen Jahreslauf können wir uns noch auf weitere tolle Jubiläums-Aktivitäten freuen - das Jubiläums-Clubfest ist wie gemacht, um von alten Zeiten zu schwärmen - der aktiven Jungfraumannschaft dafür schon einmal ein grosses Dankeschön.

*Euer Präsident
Peter*

Agenda

- mittwochs** **Lauftraining/OL**
gemäss Homepage
- Sa 01.10.** **11. Nationaler, Langdistanz**
Madrisa
- So 02.10.** **12. Nationaler, Mitteldistanz**
Zugwald/ Drusetschawald
- So 09.10.** **45. Innerschwyzer OL (7. ZJOM)**
Seenalp/OLG Goldau
- So 22.10.** **ZJOM Schlusslauf**
Arth Dorf / OLG Goldau
- So 06.11.** **Schweizermeisterschaft Team-OL**
Eggen
- Sa 19.11.** **Jubiläumsclubfest**
Kemmattensaal, Hünenberg
- Sa 03.12.** **16. Samichlaus-OL**
Steinhauserwald

CLUBFEST
OLV ZUG
50 Jahre Jubiläum

19. November 2022
Mehrzwecksaal Kemmatte
(Schulhaus Hünenberg See)
ab 18:00 Uhr

Menü:
Hauptgang: Vegi oder mit Fleisch

Apéro und Dessertbuffet: von euch
→ Bitte bei Anmeldung angeben,
was ihr mitbringt!

Anmelden bei:
andrea.hess@datazug.ch

Motto:
50 Jahre OLV Zug!
Bringt darum euren ältesten
OLV Zug Artikel mit
(z.B. altes Dress, OL-Karte,
Medaille, Löchlisammler,...)

-Wie viele Personen
-Menü Vegi oder mit Fleisch
-Dessert oder Apéro

Anmeldeschluss:
5.11.2022



Zum Titelbild: Heiss war es in Basel: 5 Teams trotzten der Hitze und dem Mannschaftsstress und erlebten einen spannenden Sonntagnachmittag an der Sprintstaffelmeisterschaft im Burgfelderpark.

OLV Zug - unterschiedliche Herkunft - gemeinsame Passion:

Die Entstehungsgeschichte

Es war einmal vor nicht allzu langer Zeit, da galt OL-technisch noch das Faustrecht und Orientierungsläufe wurden fast ausschliesslich als „Mannschafts“-Läufe (tatsächlich fast nur mit Jungs und Männern) durchgeführt, wie sie sich aus dem Militär heraus entwickelt hatten. Entsprechend wurden die Postenstandorte via Koordinaten oder Azimute auf die Laufkarte im Massstab 1:25'000 übertragen, oft noch in schwarz/weiss gedruckt. Die Teilnehmenden rekrutierten sich aus Pfadi, Jungwacht, Ski-Club Oberwil, Seecub, katholischen und weniger

frommen Turnvereinen, jungen Kanti-Schülerinnen und -Schülern und aus dem LK Zug. Auf den Ranglisten figurierten lediglich mehr oder weniger fantasievolle Mannschaftstitel ohne die Namen der Mitläufer. OL-Vereine gab es noch kaum und wir Jungen waren glücklich und stolz, wenn wir mit den Arrivierten und Erfolgreichen an auswärtige Läufe mitfahren durften.

Zarte Verbindungsversuche als lose, statutenbefreite OL-Gruppe-



OLV Zug 1976: Hochzeitsfoto von Carl Bossard - 1. Präsident der OLV Zug
 Hintere Reihe von links: Hubert Küng, Fredy Meier, Vreni Fehr, Anne Giger, Gusti Giger, Hilda Grüniger mit Brigitte auf dem Arm, Peter Spycher und Franz Küng.
 Vordere Reihe von links: Antoinette Küng, Bernhard Küng, Urban Küng, die Brautleute Nelly und Carl, dann die Kinder Doris Grüniger, Daniel Giger, Kirsten Giger und Andrea Grüniger.

rung Zug (OLG Zug) folgten auf die Realisierung der ersten OL-Karte des Steinhäuserwaldes im Massstab 1:10'000, aufgenommen durch Gusti Grüniger, gezeichnet von Ernst Weibel im Jahre 1970.

Dann aber geschah es eines Tages im Jahre 1972, dass sich zu nachtdunkler, nebliger Stunde einige wenige Urschweizer und Urschweizerinnen in konspirativer Absicht in Hildas und Gustis Wohnung in Baar trafen. Ihre geheime Absicht war, den Orientierungslauf zumindest in der Region weiterzuentwickeln. Die Geschehnisse dieser Nacht hüllen sich bis heute in einen Mantel des Schweigens; sie sind darum Ursprung einer Legendenbildung geworden.

In laienhafter Unkenntnis von Verjährungsfristen habe auch ich diesen Akt der Verschwörung der Verschwiegenheit anvertraut. Nach 50 Jahren aber dürfte sich jedes noch so kriminelle Vergehen der Verfolgung entziehen, sodass ich endlich unter göttlicher Mithilfe von Carl Bossard mein Wissen kundtun darf.

Die zwölf Verdächtigen jener Nacht waren Bernhard Brönnimann, Hans-Peter Burri, Gusti Grüniger, Hans Hegglin, Barbara Huber, Karin Kistler, Franz Küng, Ursula Kyburz, Kurt Müller, Bruno Pezzatti, Doris Spirgi, Ernst Weibel. Mein Schul- und Lauffreund Carl Bossard und ich waren als Jungspunde nicht mit dabei. Eine Begründung dazu ist uns bis heute verwehrt geblieben: War es die Angst, die Frechheit der Jungen könnte ihre Pläne durchkreuzen, oder, – wohlwollender unterstellt –, gab es in der Stube der damaligen Wohnung Gustis in Baar einfach nur beschränkten Platz? Was

sich dann aber am besagten Abend abgespielt hat, lässt die durch List erklärbare Antwort als wahrscheinlich erscheinen. Zuerst unterlag in der Namensgebung ein Minderheitsantrag zur bescheidenen Formulierung einer OL-Gruppe (OLG) Zug der ambitionierten, grossartigen Bezeichnung als OL-Vereinigung Zug. (Wer konnte denn damals erahnen, dass dieser Verein dereinst bis zu 400 Mitglieder zählen würde?) Auch der Wunsch, die OLV dem LK Zug einzugliedern, wurde abschlägig beantwortet. Darauf aber folgte der ganz grosse Coup: In Abwesenheit wurde mein Lauffreund Carl Bossard zum ersten Präsidenten erkoren. Da der arme Carl damals finanziell nicht in der Lage war und ich ihn darin auch nicht unterstützen konnte, mit Rekursen bis vor Bundesgericht zu gehen, hat er schliesslich – äusserlich knurrend, innerlich stolz – der Ernennung zugestimmt. Und, soviel sei vorweggenommen, er hat dieses Amt während 4 Jahren hervorragend und brillant ausgeübt, bis er dann 1976 von Peter Spycher, wegen dessen Auslandsaufenthalt 1977 von Heinz Bosshard abgelöst worden ist. Allerdings hat er die Wahl mit dem Schwur verbunden, den heimtückischen Verschwörern künftig um die Ohren zu laufen, ein Schwur, den er als Eliteläufer auch eingelöst hat. Auch hat er der OLV bald schon zu Statuten verholfen, obwohl man anfänglich auch als OLV noch darauf hatte verzichten wollen. Die erste Mitgliederliste umfasste immerhin schon 28 Namen, wobei Gusti Grüniger bereits als Ehrenmitglied aufgeführt ist! Interessant war auch die Ressortverteilung innerhalb des Vorstandes. Neben Präsident Carl Bossard,



*OLV Zug 1967 am Kreuzlinger OL:
Carl Bossard, Ernst Preisig, Erich Sigrist*

Vizepräsident Hans-Peter Burri, Kassier Gusti Giger, Sekretärin Ursula Kyburz, Materialverwalter Franz Küng, Transportchef+Verwalter Tenüs Bruno Pezzatti, Meldestelle für Resultate Doris Spirgi gab es auch einen Chef Unterhaltung und Gemütlichkeit Paul (Päuli) Müller. Weitere Vorstandsmitglieder waren Marianne Brechbühl (später Brönnimann), Gerold Fehr, Georges Cozzatti, Gusti Grüniger und Ernst Weibel.

Es folgten nun regelmässige Teilnahmen an Einzel- und Mannschaftsläufen sowie Staffel-Wettkämpfen, die wie Pilze aus dem Boden schossen. Wir waren quasi wie eine Familie, die gemeinsam an Läufe vom Romanshorner Wald bis zu den Jura-Wäldern, vom Randen im Schaffhausischen bis Tesserete zog. Auch eine erste Klubmeisterschaft wurde bereits 1972 in 4 Kategorien total seriös gemäss WO

durchgeführt. Deren Erstplatzierte verdienen es deshalb aufgeführt zu werden: Ursula Kyburz (Damen), Gusti Giger (Elite), Markus Küng (Junioren) und Franz Küng als Seniorensieger mit absoluter Tagesbestzeit!



Der Zuger Frühlings-OL war eine der ersten landesweiten Aktionen der jungen Vereinigung. Carl Bossard initiierte zusammen mit den Brönnimanns und Ursula Kyburz sowie mit seinen Seminaristen vom Lehrerseminar St. Michael die erste Zuger Schülerinnen- und Schülermeisterschaft. 1978 war die OLV Zug erstmals beteiligt bei der Organisation des 5-Tage-OLs in der Schweiz. Dieser Event gab den Anstoss, die bisherigen präsidialen Bulletins in das von Ruedi Gloor professionell gestaltete, von Otto Buholzer viele Jahre bestens redigierte Kluborgan „Löchlisammler“ umzuwandeln. 1981 organisierte die OLV zusammen mit der OLG Goldau den internationalen Swiss Cup auf der Ibergeregge. Weil es sich dabei um eine „Generalprobe“ für die WM-Läufe in der Schweiz im gleichen Jahre handelte, war die ganze Weltelite daran beteiligt.

Grosse Bedeutung wurde in den Gründerjahren der Erstellung von OL-Karten beigemessen, zuerst von Gusti Grüniger und Ernst Weibel. Als zweites grosses Projekt wurde ab 1973 bis Winter 74/75 die Karte Zugerberg im Massstab 1:16667 (erst 1978 dann 1:15'000) im Team aufgenommen (Otto Buholzer, Gerold Fehr, Gusti Giger, Paul Knüsli, Ernst Spirgi) und von Franz Küng gezeich-



*OLV Zug 1969 am Zürcher OL:
Georges Cozzatti, Gusti Giger und Carl Bossard*

net. Ab 1974 profitierten wir v.a. von der unermüdlichen („ich habe gesponnen“, meint Otto heute) und hervorragenden Aufnahme-Arbeit durch Otto Buholzer und auch Ernst Spirgi sowie dem Kartenzeichner Franz Küng. Dies führte dazu, dass bald jedes Waldstück im Kanton von OL-Läufern in Wettkämpfen durchlaufen und auch manches interessante ausserkantonale Laufgelände erschlossen wurde. Eine deutliche Erleichterung des sehr aufwändigen Vorgehens ergab sich

erst im zweiten Jahrzehnt der OLV mit dem Neumitglied Hans Steinegger; mit seiner Programmentwicklung wurde als erste OC-AD-Karte der Schneitwald gezeichnet. Otto wurde 1990 zum Ehrenmitglied des SOLV erkoren, in erster Linie als Anerkennung seiner Tätigkeit als SOLV-Präsident; er hätte diese Auszeichnung aber ebenso aufgrund seiner Kärteler-Tätigkeit verdient gehabt. Einziges weiteres SOLV-Ehrenmitglied wurde später Hans Steinegger, dem diese Ehre 2002 zuteilgeworden ist. Das erste Jahrzehnt

der OLV Zug war auf jeden Fall geprägt durch viel Enthusiasmus, gemeinsame Begeisterung und Leidenschaft für den OL-Sport. Es hat Anstoss gegeben zu einem weiteren blühenden Gedeihen des Vereins über das kommende halbe Jahrhundert. Suivons la route!

Erich Sigrist

Der OL-Sport als Metapher des Lebens

Gedanken zum Orientierungslauf jenseits der konkreten Postensuche



Früh hat es mich gepackt, das Laufen und Rennen und das Orientieren am nächsten Zielpunkt: In der Pfadi und im Vorunterricht der Zuger Kantonsschule habe ich diesen Sport kennengelernt. Karte und Kompass sind seine Utensilien, Wälder das bevorzugte Stadion. Das Virus liess mich nicht mehr los: Routen planen, Wege finden, Gräben queren, Hindernisse bewältigen, Dickichten ausweichen, sich an Bachläufen auffangen und immer das Ziel vor Augen, den nächsten Kontrollposten und den optimalen Laufweg dorthin. Gute Schuhe und schnelle Beine allein genügen nicht; der Blick zielt nach vorne, richtet sich auf die übernächste Geländekammer und orientiert sich am Ziel – dies alles unter Belastung. Darin liegt die Faszination des OL-Sports. Es ist das Konkrete im Gelände, das Überwinden physischer und mentaler Barrieren.

Der OL-Sport spielte in meinen jungen Jahren eine wichtige Rolle – als intensive Begleitmelodie meines Lern- und Lebensweges. Bald einmal entdeckte ich: Der OL hat auch eine metaphorische Seite, eine Bedeutungsebene jenseits des körperlich Erlebbaren, jenseits von Schrammen und Schweiss, jenseits von Brombeerstauden und blutigen Bobos.

Der OL als Schulung des Kontingenzbewusstseins

Wer wettkampfmässig einen Orientierungslauf bestreitet und sich bei der Routenwahl nicht einfach an sichern Waldwegen und an Leitlinien orientiert, der weiss: Trotz Karte und Kompass zählt zum OL das Ungewisse, gehört das Unverfügbare wie Dickicht und Tümpel, rechnet sich das Zufällige. Denn die gewählte Laufstrecke könnte meist auch eine andere sein: Darin liegt das Kontingente dieses Sports, und darin verbirgt sich sein Faszinosum. Es ist die Spannung zwischen Machbarem und Unsicherem, zwischen der Offenheit der Aufgabe und der Ungewissheit des Geländes, zwischen dem getroffenen Routenentscheid und dem konkreten Weg; der OL als Metapher fürs Nicht-Lineare des Lebens, fürs Wirken im offenen und komplexen Raum des beruflichen und privaten Parterres; der OL als Symbol für den Mikrokosmos des menschlichen Alltags.

Und noch etwas hat mir der OL-Sport ins Leben mitgegeben: Entscheiden heisst verzichten. Konkret: Wenn ich den linken Weg wähle, muss ich den rechten liegen lassen – und gleichzeitig die Fähigkeit haben, das zu ertragen. Zögern und Zaudern, Zurückblicken und Sich-Ärgern sind vergebene Liebesmüh. Sie kosten Zeit und Energie. Das Leben kann ich nach hinten verstehen, leben muss ich es nach vorne. Und zu diesem Leben

zählen eben auch das Kontingente, das Ungewisse und das Unverfügbare.

Die Spannkraft fürs Mögliche und Machbare gewinnen

Das hat mich der OL gelehrt, und das hat mir auch im pädagogischen Beruf als Lehrer und Schulleiter geholfen: Diese drei Eckwerte gehören konstitutiv zum Schulalltag; sie machen das Bermudadreieck des Unterrichts aus. Pädagogisches Handeln ist in hohem Grad von Ungewissheiten und Ambiguitäten geprägt. Jede erfahrene Lehrerin kennt die Aspekte des Unplanbaren, jeder praxiserprobte Lehrer weiss um die Unsicherheit der Lernprozesse und der Lernergebnisse. Ungewissheit gehört zu ihrer Tätigkeit wie das Amen in der Kirche. Diese Spannung gehört zum (pädagogischen) Alltag und macht ihn spannend. Und diese Spannung kann ich nicht auflösen; ich kann sie nur aushalten und daraus die Spannkraft fürs Mögliche und

Machbare generieren.

Jede OL-Läuferin, jeder OL-Wettkämpfer erlebt auf der Route zum nächsten Posten dieses Unsichere und Ungewisse, dieses Offene und Unvorhersehbare. Das Kontingente läuft sozusagen mit. Es ist die stete Frage: Hätte ich nicht gegenteilig entscheiden und eine andere Strecke wählen sollen? Diese Ungewissheit ist kein Defizit; sie gehört zum Gelingen. Jeder OL-Crack nimmt sie als dynamisches Element seines Sports an.

Das gilt auch fürs Leben. Der OL hat es mich gelehrt. Darin liegt das Wertvolle dieses Sports. Es liegt im Unsichtbaren und Metaphorischen des Orientierungslaufes. Das entdeckt zu haben, dafür bin ich bis heute dankbar.

*Carl Bossard,
Gründungspräsident OLV Zug*

Mutationen

Eintritte

- Di Cicco Leonardo (2010), Rote Trotte 4, 6340 Baar
- Kan Lyudmila (1970) mit Levasseur Doucya (2010), Feldmatt, 6340 Baar, Lkan175@gmail.com
- Kan Irina (1972), Feldmatt, 6340 Baar, kan.im@outlook.com
- Klein Sven (1993), Hostet 6, 8335 Hittnau 079 241 43 65, svenklein@bluewin.ch

Austritte

- Bosshard Aurelia
- Lozano Ruben und Rahel mit Ramiro

Mutationen

- Clerici Peter, Loretostrasse 3, 6300 Zug, 041 710 46 70
- Hess Stefan, 079 683 13 26, Festnetznummer ungültig
- Müller Cornerlia, 079 734 89 41, Festnetznummer ungültig
- Müller Kilian, Baldernstrasse 5, 8802 Kilchberg
- Familie Jari Sillmann, An der Lorze 19, 6300 Zug, 076 315 62 66



Stulpensocken oder Sockenstulpen? Bei François ist es klar: Neue Schuhe!

3 Jours de Pâques en Alsace in Ammerschwyr

15. bis 18. April 2022

An diesen vier Tagen wurde von den zwölf Zuger Teilnehmenden ausserordentlich viel geleistet. Zuerst stellte man uns am Prolog im male-rischen Dorf Kientzheim vor knifflige Routenwahlen, wie wir sie noch kaum jemals erlebt hatten.

Dann folgten die drei für das Gesamtre-sultat zählenden Gelände-OL. Zwei unserer Elite-Startenden konnten sich trotz starker Konkurrenz einen grossarti-gen Platz in den Top Ten sichern: François musste sich mit 60 Läufern messen und meisterte seine total 30.84 Lkm in nur 2:58:19 (ich wäre dafür wohl zwei ganze Tage unterwegs). Sonja musste gegen 43 weitere Frauen antreten und bewältigte ihre 22.74 Lkm in nur 2:47:36. Und Rosi Feer (OLG Goldau) verteidigte in der Kategorie D55 ge-

gen 47 andere Kandidatinnen erfolgreich den dritten Podest-platz.

Für einige Läufer lag die grösste Heraus-forderung bei der Postensuche in den endlosen Weingütern des letzten Tages. Da war es dann angebracht, am Abend das Zurechtfinden zu feiern oder sich über das Nichtzurechtfinden zu trösten..., beides mit einem blumigen Gewürz-traminer aus der Gegend. Das Elsass mit OL ist immer wieder eine Reise wert.



Ruth Bieri



Berglauf 2022



Ein beträchtliches Trüppli, bunt gemischt vom H14-Läufer bis zur D50-Seniorin, sass bereits parat, als wir um 18 Uhr beim Fuchsloch in Oberwil eintrafen. Das heisse Wetter im Tal verhiess angenehmere Temperaturen auf dem Berg – wobei man sich die ja zuerst wirklich verdienen muss, bevor man sie geniessen darf. Der Ehrenstarter S.H. aus O. konnte rekordverdächtige 13 Teilnehmende auf den Weg zur Ewegstaffel schicken, darunter auch seine beiden Söhne, von denen der jüngere unter grossem

Druck stand, den Streckenrekord auf der kurzen Strecke – zumindest der letzten 12 Jahre, die Zeiten vorher sind nicht dokumentiert - anzugreifen.

Zum ersten Male schaffte es die Organisatorin nicht, rechtzeitig im Ziel auf Ewegstaffel zu sein. Dies war einerseits der Sperrung der Strasse via Schöneegg geschuldet, andererseits den sehr schnellen Zeiten auf der kurzen Strecke. J.H. nicht mehr aus O. pulverisierte den aktuellen Streckenrekord um sage und schreibe 7 Minuten (!!!), und war trotzdem nicht ganz zufrieden. Der wirkliche Rekord liege unter 20 Minuten. Wenn's aber nirgends aufgeschrieben ist, gilt es nicht, finde ich, und damit ist Julian Rekordhalter. Auf der mittleren Strecke waren die Zeiten ebenfalls rekordverdächtig, wenn auch gegen hinten. Nach erst 100 Minuten tauchte der im Säuliamt lebende Franzose Pierre auf. Die Sektoren zur Suche waren schon eingeteilt, nur Binsbi, mit



welchem Pierre gekommen war, machte sich überhaupt keine Sorgen. Zum Glück hatte der arme Kerl unterwegs einen Brunnen gefunden. **Über 100 Minuten ohne Verpflegung in dieser**

Hitze – na ja, Franzosen sind das vielleicht besser gewohnt als wir.

Dank Roland, der sich wie jedes Jahr früh mit dem Bike auf den Weg gemacht hatte, brannte das Feuer schon und wir konnten unser Grillgut auf den Rost legen und das mitgebrachte Pick-

nick verspeisen. Mit etwas Verspätung trafen auch Cortellazzis ein, die sich verfahren hatten. Selber schuld,

wenn man sich als OL-Läufer auf ein Navi verlässt! Dieses Jahr reichte es darum nicht mehr zum Start, aber zumindest konnten sie, allen voran der kleine Rafael, das Bräteln genießen. L.V. aus K. wunderte sich sehr ob all ihrer mitgebrachten Leckereien – Cucina italiana halt.

Der dritte Internationale, Lukas aus Polen, hatte dank des Links auf der Zuger Trophy-Seite zu uns gefunden. OL hat er noch nicht wirklich gemacht, und unsere Gepflogenheiten schienen ihm auch noch etwas ungewohnt zu sein. So gab er seinen Rucksack nicht einfach Wildfremden ins Auto, sondern trug ihn während dem Lauf die 500 Höhenmeter selber mit rauf.

Wie immer verging die Zeit bei Speis und Trank und Tratsch und Klatsch schnell und schon bald machten sich die Ersten auf den Heimweg. Ein weiterer OLV-Zug-Berglauf ist damit Geschichte.

Von Coni Müller

Tour dur Zug, 2. Tagesetappe vom 26.06.2022

Strecke 3: Berg-OL Morgarten-Raten, Erlebnisbericht mit Selfies



Tuur dur Zug (Durchzug) ist besser als Tuur Durchfall, viel besser im Fall! Nein, zu diesem tollen und gelungenen Anlass möchte ich dem OK

Tour dur Zug nur gratulieren und ganz herzlich danken für die Organisation. Ich hatte mal eine ähnliche Idee mit dem Namen «O-dyssee», eine irre Stafette für Orientierungslose durch den Kanton Zug.

Zu den Wortspielereien noch etwas Klubgeschichtliches (verzeiht mir den kleinen Einschub): An der 5er-Stafel 1988 starteten wir mit 10 Teams und wir hatten alle Zug drin, in den Teamnamen: ZUGabe, AufZUG, ZUGus, ZUGetti, DurchZUG, UmZUG, FlaschenZUG, ZUGleich, AnZUG und AbZUG. 1991 hatten wir finnische Namen wie Vähäsöyrinki, Käsäkoski, Ylitevahainen oder Rantapelkonen. 1992, zum 20-jährigen Klubjubiläum, starteten wir mit 8 Teams mit den Teamnamen OLV Zug flambiert, chambriert, glasiert, gratiniert, filetiert, fritiert, tranchiert und paniert. Bei einer Pfingststafel starteten wir unter italienischen Künstlernamen, beispielsweise dem Nachtläufer Paolo Senza Luce oder der attraktiven Tagläuferin Brigitta Testa Rossa.

Jetzt aber zur Tour dur Zug und der zweiten Etappe. Ja, welche Strecke soll ich da laufen, fahren, kraxeln oder im freien Fall bewältigen? Strecke 1 ist ein

Dorf-OL in Walchwil, Strecke 2 ein Mountainbike-OL von Walchwil fast über den Wildspitz nach Morgarten, Strecke 3 ein Berg-OL von Morgarten auf den Raten, Strecke 4 ein normaler OL vom Raten zum Gottschalkenberg, Strecke 5 ein Tal-OL vom Gottschalkenberg im freien Fall hinunter nach Unterägeri und die Strecke 6 nochmals ein Dorf-OL in Unterägeri.

Vor 30 Jahren hätte ich wahrscheinlich gleich sämtliche Strecken gemacht, vor 20 Jahren alle Fuss-OL-Strecken und vor 10 Jahren alle urbanen Sprint-OLs. Doch jetzt mit dem dauerschmerzenden Knie, dem steifen Rücken, der verkürzten Muskulatur (überall) und den schlechter werdenden Augen, da gibt es eigentlich nur noch eines, Velofahren, heutzutage Biken oder in diesem Fall Mountainbiken. Doch von Walchwil geht es so steil hoch, dass ich vermutlich das Bike stossen müsste. Da Berghochlaufen am wenigsten schmerzte und das für mein Knie das Beste zu sein schien, meldete ich mich für die Bergstrecke von Morgarten zum Raten an.

Nun, der Tag ist gekommen, der 26. Juni 2022, Tag der 2. Etappe der Tour dur Zug, ein prächtiger Sommertag.

So, so langsam sollten wir uns in die Ablösezone bewegen, denn diese ist oben beim Morgartendenkmal. Und da kam auch bereits der erste abzulösende MTB-Fahrer angerauscht, Jann Andri Küng, und überraschte uns noch unten beim Schützenhaus. Stress

pur also für uns ablösende Berg-OL-Spezialisten, vor allem die erststartende Brigitte Di Cicco. Raufgestresst und oben angekommen, Laufkarte empfangen, geht es nach einem perfekten Wechsel per Handschlag gleich wieder runter an den See, diesem ent-

lang durch Morgarten und erst nach der Kirche in den langen Aufstieg, total 490 m Steigung auf 4.8 km. Nach und nach tröpfeln die Biker*innen ein und eine nach dem andern starten auf die Bergstrecke



Jetzt bin ich an der Reihe, als Sechster, nur noch Zwei hinter mir. Meine Devise: ruhig angehen und dann stark nachlassen. Dem See entlang laufend kann ich die vor mir gestarteten im Aufstieg als kleine Punkte erkennen. Das wird erst mal fotografisch festgehalten, denn mein Handy sollte nicht umsonst mitgetragen werden. Ich traute dem automatischen Berührungssystem ABS nicht so ganz, denn etwas Neues hat ja immer seine Tücken. Darum habe ich mir vorgenommen, an jedem Posten als Beweismittel ein Selfie mit Posten zu machen und dieses dann auch gleich ans OK per WhatsApp zu übermitteln. Auf Bild 1 im gelben Kreis leicht zu erkennen meine beiden Töchter Fadrina und Mareia, die den ersten Posten (roter Kreis, Stall hinter den Bäumen) bereits hinter sich haben.

Ja, das geht echt auf die Puste, so den Berg hoch. Jetzt aber ist der erste Posten geschafft. Weil ich das Selfie Richtung Tal mache, muss ich nicht mal zurückschauen, um die herrliche Aussicht zu genießen. Nein, das muss man einfach genießen, diesen Ausblick, die grüne Farbe des sonst eher blauen Ägerisees.



100 m Steigung sind geschafft, weiter die nächsten 170 m bis zum zweiten Posten. Bereits den Geruch der Postenflagge in der Nase, erspäre ich etwas weiter unten einen Konkurrenten, der schnell unterwegs ist und mich wohl bald einholen wird. Nicht aber vor Posten 2. Gezeichnet von der Verfolgung das Foto gemacht und schnell weiter.

Sieht aus wie der Pilot vom letzten Jahr. Er muss auch laufen, sieht jedoch so frisch aus, wie wenn er hochgefliegen wäre. So wird auch dieses Überholmanöver während dem Laufen dokumentarisch festgehalten. Das geht doch schon ganz gut, das mit dem Selfiemachen. Und, da sagen die Jungen immer: «Komm, ich mach das schon, bis du das hast, und wie hältst du das Händi, das kann ich schneller und besser» (Eigentlich sollte Erziehung doch motivieren?). Ich bin jetzt also schon beinahe durchgereicht.



Nach einer flachen Rollerstrecke erreiche ich Posten 3. Schnell in Position werfen, klick, das Foto im Kästli und weiter geht's, wieder bergauf an der prallen Sonne, den Blick auf den erlösenden, weil schattenbringenden Waldrand fixiert. Das wird mein Terrain sein, da oben im tiefen und dunklen Wald, da werde ich sicher Zeit gutmachen, vielleicht auch Plätze.

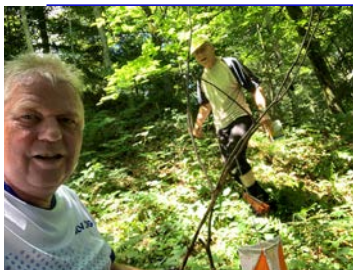
Kurz vor Posten 4 (im Wald) begegne ich dem Piloten von vorhin. Ja, es ist nicht einfach, im Tiefflug zwischen den Bäumen umherzufliegen. Er hat den Posten schon, ich noch nicht, aber nächstens dann auch, ah, da oben sehe ich ihn. Kurz noch das Tobel hochkraxeln, gut durchatmen und ein überzeugtes Lächeln aufsetzen für das Posten-Selfie, mal von der anderen Seite.



Jetzt bin ich hintendrein mit Schreiben, darum schnell vorwärts. Wieder nach unten auf die Strasse, dieser entlang, dann wieder quer hoch, Posten 5 ist einfach, kann man schon von weitem erblicken.

Klick und weiter, wieder nach unten auf die Strasse, dieser entlang, dann den richtigen Graben hoch, hoch, noch höher. Und wo ist der Posten 6? Nochmals höher, nur Geduld, da oben ist er.





Jetzt geht es langsam ans Eingemachte, physisch und technisch, denn bald schon scheint etwas mit den Wegen nicht mehr zu stimmen, da einer zuviel, dafür fehlt der nächste. Wieder mal den Berg hoch, um die Flanke, mitten in den Brombeeren, kein Posten, dafür Erich eingeholt. Also ist Auffangen angesagt. Doch wo am besten, natürlich ganz oben auf dem Bergrücken. Alles klar, viel zu hoch, jetzt aber einfach dem Rücken entlang nach unten (schon wieder ein paar Höhenmeter zuviel), in die

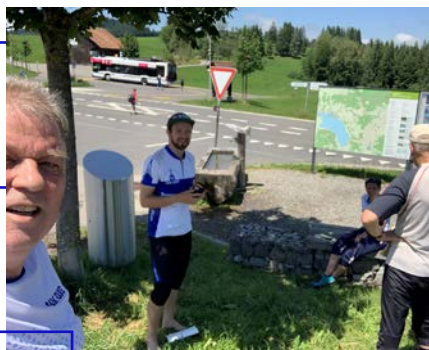
richtige Mulde und da ist er auch schon, der 7. Posten. Um das Föteli zu machen, warte ich auf Erich und darum sehe ich auch etwas entspannter aus als auch schon.

Ja, und jetzt ist es auch schon fast geschafft. Posten 8 ist bei einem Bunker, alles nur noch bergab. Gute Sonneneinstrahlung, darum das Selfie gegen das Licht.



So jetzt noch quer auf das Strässchen, den Wald hinaus und mit einem Schwatz mit Erich in den Endspurt. Jetzt geben wir alles und auch das Knie wird nicht mehr geschont. Ja, ich werde es dann auch büssen nächste Woche. Im prallen Sonnenschein dem Raten entgegen, wo Zielmannschaft und Konkurrenz auf uns wartet.

Gemäss Programm gibt es hier eine Mittagspause mit Restart um 13:40. Doch es ist 35, also schnell noch zum Start der nächsten Strecke, um ein paar nützliche Tipps loszuwerden.



**Es hat riesig Spass gemacht!
Vielen Dank dem OK
Tour dur Zug**

Markus Küng





Jubiläums-Clubmeisterschaft

Die Clubmeisterschaft 2022 begann in Walchwil - Auftakt zur 2. Etappe der Tour dur Zug. Die Sprinter (Strecke 1) und die Biker (Strecke 2) kurz vor dem Start



Die Jubiläums-Clubmeister/innen wurden mit der Super-50er-Formel auserkoren:

1. Platz: **Monika Weber** mit Sau und **Martin Moser** mit Pokal, Nusstorte L
2. Platz: **Sylvia Binzegger** und **Peter Holdener**, Nusstorte M
3. Platz: **Coni Müller** und **Peter Clerici**, Nusstorte S

World Masters Orienteering Championships 2022 Gargano

10. – 16. Juli, Vieste Apulien (IT)

Letztes Jahr zeigte sich ein Licht am Ende des Corona-Tunnels, und eine Reise in den sonnigen Süden schien wieder möglich. Gesagt, geplant: Nach Flug und nächtlicher Autofahrt in den «Sporn» des Stiefels hin zu einem Hotel, dort wo die Gassen des «Centro storico» am engsten sind. Dieser letzte Kilometer hat mich ein Semester lang in meinen Träumen verfolgt: Wir fahren gemäss Navi in die Altstadt, die Gasse wird nach jedem Rank enger, es bleiben noch zwei Fingerbreit Platz links und rechts von den Rückspiegeln. Und dann bremsen ich abrupt und abschliessend, dort wo die Fahrspur abwärts in eine steile Marmortreppe übergeht, und erwache schweissschwebend.

Von Vieste waren wir sehr angetan. Schön gelegen, prächtige Strände, gut essen, trinken und Glacé schlecken in vielen Alberghi, Trattorie, Ristoranti, Cafés. Den Loup-de-Mer im «Ristorante degli Archi» können wir besonders empfehlen.

Und das Beste war natürlich, dass es für die ganze Schlemmerei eine tiefe Berechtigung gab: die Teilnahme an den Senioren-Weltmeisterschaften. Ein paar Tausend Teilnehmer, angefangen von jugendlichen W35/M35 bis zu mit Gehhilfen ausgestatteten W95. Der Standardkamerad? Schwede, 70 bis 80 jährig, 1 Meter 90 gross, drahtig und eher verbissen, kann erklären, woran man einen «Köhlerplatz» im Wald erkennt («Der Boden ist etwas flacher»). Die Organisation war super. Nur zwei Beispiele: Am Eröffnungsanlass spielten die Fanfaren der italienischen



Marine Marschmusik und – naturalmente – die italienische Nationalhymne. Die Busse zum WKZ wurden von zwei Carabinieri auf schweren Motorrädern mit Blaulicht eskortiert, die den ganzen übrigen Verkehr von den Strassen scheuchten und die Kreuzungen für uns abriegelten. Ein erhebendes Gefühl.

Somit sind wir beim Laufgelände: Der «Foresta Umbra» ist ein Urwald. Er wird nicht bewirtschaftet und ist mit alten hohen Buchen und Ahorn bestockt. «Hellgrün» sind Geländeteile, die hauptsächlich mit Stechpalmenbüschen bewachsen sind, was immer noch angenehmer ist, als unsere hüfthohen Brombeeri. Fallholz, wo man hätte laufen sollen, die Steine und Felsen überwachsen mit Moos und Farn und somit von weiten kaum erkennbar. Gewöhnen mussten wir uns an das Höhenkurvenbild, weil mit Höhenkurven vor allem die Konturen grosser, rundlicher Senken bezeichnet sind und nicht wie bei uns die Erhöhungen im Gelände.

In den Qualifikationsläufen zeigten die teilnehmenden fünf Zugerinnen und Zuger, was in ihnen steckt: Man wurde mit Aufnahme im A-Feld beehrt. Zum Teil locker, zum Teil eher knapp. Liebe Leserinnen und Leser, versteht nun bitte, dass ich auf eine detaillierte Beschreibung meiner an Ostereiersuchen gemahnenden Laufleistung verzichte. Auf der Mitteldistanz bin ich eigentlich abgesehen von den letzten zwei Posten gar nie richtig «auf der Karte angekommen». Nicht dass mir das nicht auch sonst ab und zu passierte, aber im verfluchten Gargano war es eigentlich immer der Fall. Erschwerend kam für

mich noch dazu, dass sich die mir seit dreiundfünfzig Jahren angetraute Anna regelmässig in den Top Ten klassiert hat (von knapp hundert W75). Staunen und gratulieren; was blieb mir sonst übrig? Die andern Zuger wehrten sich tapfer. Beeindruckt waren Anna und ich vor allem auch von Salome Bieri. Aufgepasst, da wächst Grosses heran! Nächstes Jahr trifft man sich in der Slowakei, übernächstes Jahr in Finnland. Abschliessend möchte ich alle, die auch einmal Weltmeister werden möchten und die es bei den WMOC versuchen wollen, darauf hinweisen, dass Daniel Hubmann im M35-Middle-Final die Silbermedaille «gewonnen» hat. OK, ok, ich weiss: Über die Langdistanz hat er die Hierarchie wieder zurechtgerückt. Viel Erfolg also!

Walter Schnüriger





Jubiläumssclubreise nach Finnland

Tag 1 - Maanantai (Montag), 18. Juli 2022 - Team 1

Nicht alle erschienen super fit zum Frühstück, da am Vorabend die gute Infrastruktur des Hotels mit Billard, Turnhalle und TV mit Leichtathletik-WM genutzt werden musste. Frisch gestärkt vom Frühstücks-Buffet mit Porridge, Rührei, Würstchen, verschiedenen Knäckebröt-Sorten und vielem mehr fuhren wir nur kurz darauf im Konvoi zum Start des ersten Trainings. Gümsi hatte auf der Karte "Viitapohja" des Middle-Rennen der Junioren-WM 2017 drei Bahnen gelegt. Während sie die Neueinsteiger gleich selbst in die Geheimnisse des OL-Sports einweihte, machten sich die Geübten alleine oder zu zweit auf Postensuche. Zu Beginn der Bahnen hatte es bereits ernsthafte Herausforderungen mit neuen Kahlschlägen und kaum sichtbaren Wegen. Wir merkten schon bald, dass OL in Finnland um einiges anspruchsvoller

ist als zuhause und man sich bei der Sache konzentrieren muss! Einzig auf die Höhenkurven konnte man sich verlassen und richtig das Gelände interpretieren. Niemand ging



verloren, alle kamen ganz zufrieden aus dem Wald zurück. Coni sogar mit einem Rekord auf ihrer Garmin: Längste je gelaufene Strecke. Ein weiteres Highlight waren die leckeren Heidelbeeren, die fleissig verkostet wurden. Anschliessend fuhren wir direkt zum Hotel zurück, wo schon das Mittags-

buffet bereitstand. Das durchgetaktete Tagesprogramm zeigt uns bereits am ersten Tag auf, was Gümäsi alles vorhat mit uns! Nach einer kurzen Siesta kam es zur ersten Gruppen-Challenge: Dem Beach-Volley-Turnier (das V in



OLV Zug steht ja bekanntlich für Volleyball). Das Team 2 lancierte beim Mittagessen bereits eine Kampfansage,



für sie gäbe es nur den Sieg – da sie ja nicht bei den OL-Challenges punkten könnten! In vier Gruppen wurde um jeden Ball gekämpft, gelacht und beschissen. Team 2 stach besonders hervor, sie konnten jeden mit ihren ‚Smash und Blocks‘ in Grund und Boden spielen, die Gegner trugen blaue Flecken davon und hatten nur teilweise Chancen. Selbst im Final ge-

gen Team 1, trotz markanter Steigerung und Gegenwehr, konnten sie die erste Challenge für sich entscheiden und die „Captain-Binde“ als Leader-Team mitnehmen. Einige Mutige wagten sich danach trotz Regen in den See (ca. 20°C), bevor es in die Hot Tubs und in die Sauna vom eigenen SPA ging. Nach dem Nachtessen referierte Gümäsis ehemaliger Coach Jane Mäkälä, wie man in Finnland erfolgreich OL absolvieren kann. Anhand der GPS-Daten von Simona Aebbersold, welche die besten und schnellsten Routen gelaufen ist an der Juniorenweltmeisterschaft auf der Karte „Viitapohja“, analysierte Jane das typische finnische Laufgelände. Seine interessanten Tipps: Wann immer möglich auf den Hügeln laufen, wo die Übersicht, Sicht und Belaufbarkeit für gewöhnlich besser ist. Den Fokus sollen wir auf markante Objekte richten und stets den Kompass zur Kontrolle nutzen. Seine Tipps liessen uns zuversichtlich den kommenden Trainings entgegenblicken. Da wird nichts mehr schief gehen, dachten viele von uns nach dem Vortrag. Den Abend liessen wir wieder bei Billard und „Töggelen“ ausklingen, diesmal weniger lange als am Vorabend. Denn der nächste Tag vershiess ein spannendes Programm mit OL vom Feinsten und anderen finnischen Aktivitäten wie Kajak, Sauna, Discgolf und Baden.

Tag 2 - Dienstag, 19. Juli 2022 - Team 2



Souveräner Gewinner im Beachvolleyball-Turnier vom Vortag ist Team 2. Claudia darf deshalb die Captain-Binde für einen Tag tragen.



Wer schafft es, die OLV Zug-Fahne aufzustellen? Die Angelrute war zu kurz. Nun sind neue Ideen gesucht.



Die Schuhe dürfen nicht im Gang oder im Hotelzimmer getrocknet werden. Kreative Lösungen, wie hier im Bild, sind gefragt.

Der See lädt heute zum Bades oder zum Kanufahren.



Am Abend dann den finnischen Film schauen: Isch öpper drus cho?



Das Bauch-Beine-Po-Training gibt keinen Muskelkater, sagt Coni

Tag 3 - Mittwoch, 20. Juli 2022 Team 3 mit "Wüssed Sie scho,..?"

...P.C. aus Z. absolvierte als Einstieg die einfache Bahn, die er wenig überraschend souverän meisterte. Seine OL-Kenntnisse wollte er darauf auf der schwierigeren Bahn unter Beweis stellen. Doch oh Schreck, von den 5 Posten auf dem nahen finnischen Hügel hat er keinen einzigen gefunden! Anhand der Geräusche von der Autostrasse konnte er sich wieder auffangen und das Auto auf dem Parkplatz finden.

...Chefin Gümsi legte am Bürotisch die einfache Bahn, Michael setzte die Posten. Die «frau hohen» Kerbel (auf die einige allergisch reagierten) reduzierten das OL-Vergnügen massiv.

...Die Teenies hatten das schon geahnt (siehe vorangehender Punkt) und zogen erwartungsfroh in den Vergnügungspark Särkänniemi. Nicht mal die vielen finnischen Familien und das schlechte Mittagessen konnte ihre Laune trüben.

...Das in Finnland benutzte EMIT-System hat die Feinmotorik einiger OLV Zug-Mitglieder stark herausgefordert. Wir nehmen an, dass sie im Kindergarten zu wenig oft die farbigen Holzklötzchen in das entsprechende Loch gesteckt haben. Nur so ist es zu erklären, dass S.H. aus Z. einen fehlenden Posten am ersten Abend-OL hatte.

...L. v. B. aus K. wurde persönlich von der Startchefin aus der OLV Zug-Meute abgeholt und an die Startlinie gebracht. Da die Aufrufe nur auf Finnisch waren, ist er entschuldigt.

...Dank der extrem wichtigen Team-Challenge (Posten 6 bis 7) war es sehr auffällig, dass die 7. Zwischenzeit auf der Rangliste sämtlicher Teilnehmer aus der Schweiz orange leuchtete (=

Bestzeit).

...Gümsis perfekte Organisation ermöglichte uns auf dem Weg ins Restaurant eine Dusche im Sportcenter, damit wir im «chicen» Restaurant keinen unangenehmen Duft verbreiteten.

...Nachdem wir bei der letzten Challenge beim Beachvolley noch nicht unser Topniveau erreicht haben, konnte unser Team wenig überraschend brillieren, da es um unsere Kernkompetenz OL ging. Team 3 in Führung!



Tag 4 - Donnerstag, 21. Juli 2022 Christoph von Team 4

Das tägliche Ritual, welches mit dem Frühstück ab 8.30 Uhr stattfand, war auch heute wiederum der erste Treffpunkt der Teilnehmer der Jubiläumsreise. Allerdings musste man sich gut überlegen, wie viele Kalorien man sich zuführen wollte, da der Knock-Out-Sprint anstand. Es wurde in vier Gruppen à 6 Personen gestartet und die ersten 3 pro Gruppe qualifizierten sich für den Halbfinal. Das gleiche Prozedere fand dann für den Final statt. Leider wurden einige Läufer und auch



eine Läuferin disqualifiziert, da sie den falschen Posten angelaufen hatten. Böse Stimmen sprachen von Absicht, damit das hoch qualifizierte Feld reduziert werden konnte. Der falsche Posten war nämlich ziemlich nahe am anzulaufenden Posten gesetzt. Aber schlussendlich fanden doch die schnellsten und qualifiziertesten Läuferinnen und Läufer den Weg ins Final. Michael, Laurent, Jürg B., Coni, Martin und Tim stellten sich der Aufgabe. Klarer Sieger war Michael, die Silbermedaille ging an Laurent vor Coni, welche sich die bronzene Auszeichnung sicherte. Schnell geduscht, standen wir gut 30 Minuten nach dem Zieleinlauf schon wieder startbereit auf dem Parkplatz und verteilten die alkoholischen Getränke (und natürlich auch die nichtalkoholischen für die Jugendlichen), welche wir zu unserer

geplanten Bootsfahrt nach Tampere mitnahmen. Unser Boot erwartete uns direkt vis-à-vis dem Vergnügungspark Särkänniemi. Schnell die Flaschen und Dosen im Schiff verstaut, denn der Betreiber verfügt über keine Lizenz für alkoholische Getränke. Der Hunger nach diesem anstrengenden Morgen war gross. Wir konnten uns im Schiffsbauch an einem kleinen Buffet gleich selber bedienen. Es gab Salat, Tomaten, Oliven und eine Art Älplermakronen nach finnischer Art. Anschliessend wurden auch Süssspeisen zum Dessert serviert (feiner Rhabarberstreuselkuchen mit Vanillesauce). Nicht alle haben die Sauce fertig gegessen, so dass auch Lukas noch etwas davon hatte, als er sich versehentlich auf einen Teller setzte.

Das Ziel unserer Reise war eine kleine Insel, welche wir nach gut 1h30 Fahrzeit ansteuerten. Die Insel hat lustigerweise zwei Namen, wie mir der Kapitän mitteilte. Der eigentliche Name ist Saarenperä, aber auf den Social-Media-Kanälen wie z.B. in Facebook findet man die Insel unter dem Namen Peronsaari. Unser Kapitän wusste natürlich einiges über die Gegend zu erzählen. So ist der See, auf dem wir fuhren, gut 150 km lang in der Nord-Süd-Ausrichtung und damit etwa der neuntgrößte in Finnland. In diesem See, der an der tiefsten Stelle rund 65 Meter tief ist, gibt es rund 720 Inseln. Eine davon steuerten wir nun also an und wurden zuerst einmal rund um die Insel geführt. Das war natürlich keine grosse Reise, hat die Insel doch ein geschätztes Ausmass von ca. 250 auf 150 Meter. In der Mitte der Insel befindet sich eine Quelle. Wir füllten unsere Trinkflaschen mit dem kalten Quellwasser auf und begaben uns zum Saunahäuschen.

Nach einer kurzen Instruktion wurde die Sauna inkl. die Birkenruten rege benutzt.





Das Wasseraufgessen wurde zum Teil in extremis betrieben, so dass die Saunisten in der obersten Reihe vor sich her glühten. Die Abkühlung folgte sogleich im See, gefolgt von einer internen Kühlung durch Cider, Bier oder andere gekühlte Getränke. Schon bald wurden wir zum Abendessen gerufen. Die finnische Köchin verwöhnte uns mit selbstgemachten Pancakes, und wir brieten Würste auf dem Grill. Wir liessen es uns gutgehen und genossen das gemütliche Beisammensein und den finnischen Lifestyle. Nicht schlecht staunten wir, als unser Nachbar sein gewünschtes Menü per Jet-Ski an den Pier geliefert erhielt. Home Delivery auf Finnisch!

Die Rückreise nahmen wir auf einer anderen Route unter den Kiel. Wir genossen diesen wunderbaren Sommertag, die warmen Temperaturen und den warmen Fahrtwind. Am Hafen angekommen meinte Günsi, dass wir ja noch gar nicht zusammen gesungen hätten. Kurzerhand nahm ein Schiffscrewmitglied seine

Handorgel zur Hand und spielte finnische Volksmusik, welche vom Kapitän und einem weiteren Besatzungsmitglied gesanglich begleitet wurde. Die OLV Zug-Mitglieder sangen mit (mindestens den Refrain, zu welchem wir vom Kapitän animiert wurden) und tanzten auch gleich mit. Ein tolles Bild, welches sich am Hafen bot, und gleichzeitig auch ein gelungener Schlusspunkt zu diesem tollen Ausflugs-Tag!

Tag 5 - Freitag, 22. Juli 2022 – Team 1

Am Freitagmorgen zeigten sich beim Zmorgen die ersten Ermüdungserscheinungen vom harten Training. Obwohl dieses in weiser Voraussicht auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurde, tauchten zu Beginn nur wenige Leute am Buffet auf.

Zwei Autos machten sich dann um 10 Uhr auf zum Morgentraining in Kintulammi, die anderen folgten im Laufe des Vormittags. Auf dem Programm stand am Morgen die Grob- und Feinorientierung, während am Nachmittag die Orientierung mit dem Kompass gefragt war.

Die langen Bahnen am Morgen forderten uns LäuferInnen ziemlich heraus, aber dank den Trainings und den Einzelcoachings der letzten Tage wurden die sieben Posten (meist) erfolgreich gefunden, welche für einmal mit richtigen kleinen OL-Posten markiert waren. Um



Wettkampfdruck kaum zu denken. Stetige Bewegung war angesagt! Der Kintulampi (Lampi = Teich) war unser Ziel für die Mittagspause.

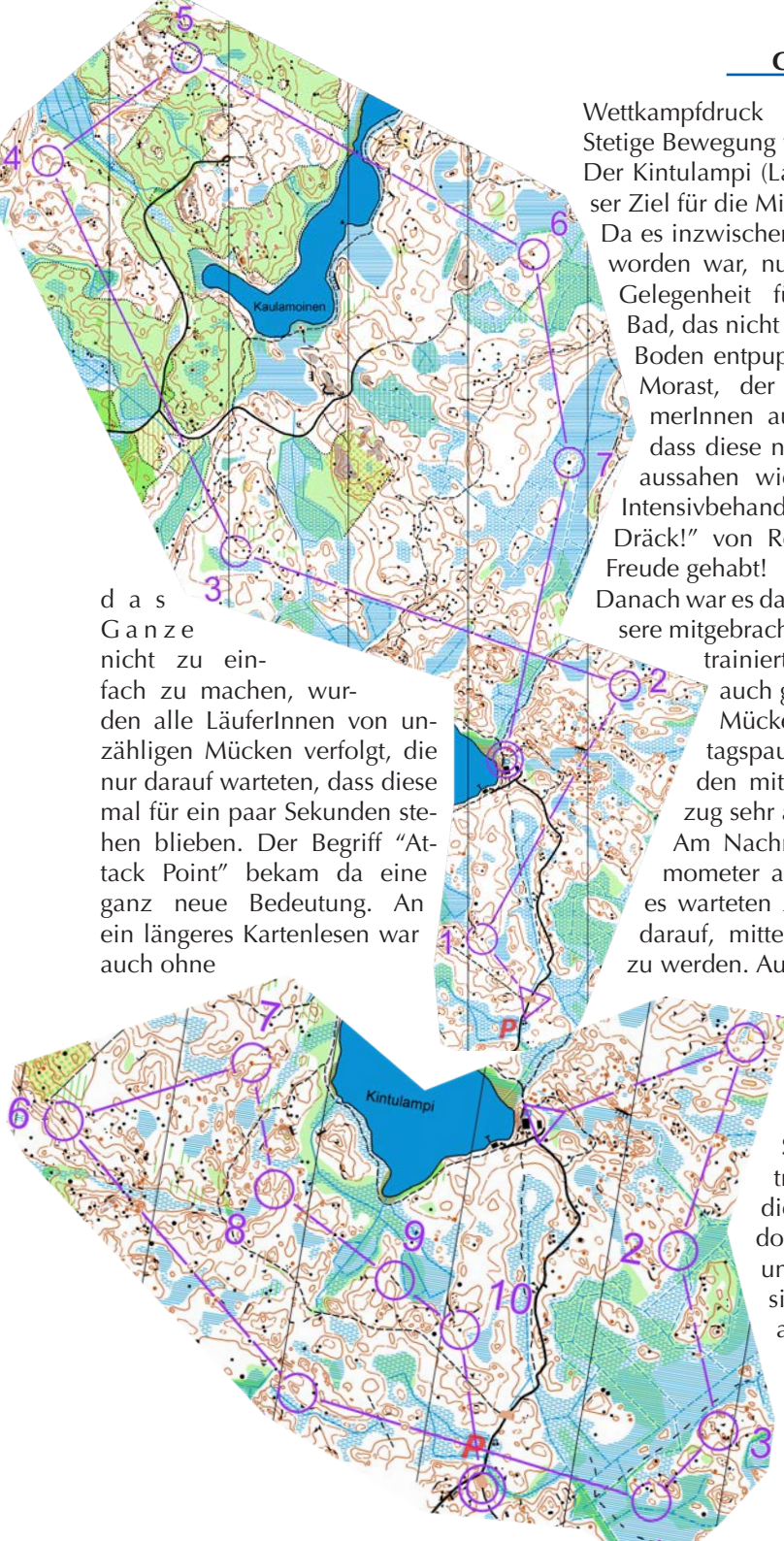
Da es inzwischen ordentlich warm geworden war, nutzen die meisten die Gelegenheit für ein erfrischendes Bad, das nicht ohne Tücken war. Der Boden entpuppte sich als knietiefer Morast, der durch die SchwimmerInnen aufgewühlt wurde, so dass diese nach dem Schwimmen aussahen wie nach einer Fango-Intensivbehandlung. Chris "Meh Dräck!" von Rohr hätte seine helle Freude gehabt!

Danach war es dann endlich Zeit für unsere mitgebrachten Lunches. Wer viel trainiert, muss schliesslich auch genug essen. Auch die Mücken machten ihre Mittagspause, was diese verbunden mit einem leichten Luftzug sehr angenehm machte.

Am Nachmittag stieg das Thermometer auf über 28 Grad und es warteten zehn knackige Posten darauf, mittels Kompass angepeilt zu werden. Auch die Mücken waren wieder aktiv, was

dazu animierte, die Bahn zügig hinter sich zu bringen. Der eine oder andere Stopp musste dann trotzdem sein, waren die vielen Heidelbeeren doch die bisher grössten und besten. So fanden sich nach und nach alle wieder auf dem Parkplatz ein und verschwanden schnell in den verschiedenen Autos. Aber keine

das Ganze nicht zu einfach zu machen, wurden alle LäuferInnen von unzähligen Mücken verfolgt, die nur darauf warteten, dass diese mal für ein paar Sekunden stehen blieben. Der Begriff "Attack Point" bekam da eine ganz neue Bedeutung. An ein längeres Kartenlesen war auch ohne



Mücke konnte den Stolz, das in dieser Woche Gelernte erfolgreich angewendet zu haben, vermindern.

Tag 6 - Samstag, 23. Juli 2022 - Team 2

Ohne Sonnenschein aufzuwachen war etwas Neues für uns: Heute mal finnisches Wechselwetter.

Lächeln war dann angesagt, beim Gruppenfoto vor dem Haus.

Voller Elan ging's los zum nächsten OL-Training auf den JOWC-Bahnen von 2017.

Zum Mittagessen waren alle wieder trocken und freuten sich auf das Hüftbeuger-Training von Philipp.

Und auch das Wellnessen, Faulenzen und Spielen wurde heute Nachmittag ausgiebig zelebriert.

Gas geben hiess es bei der Planung des Schlussabends. Da wurden einige Sitzungen einberufen und fleissig geprobt...

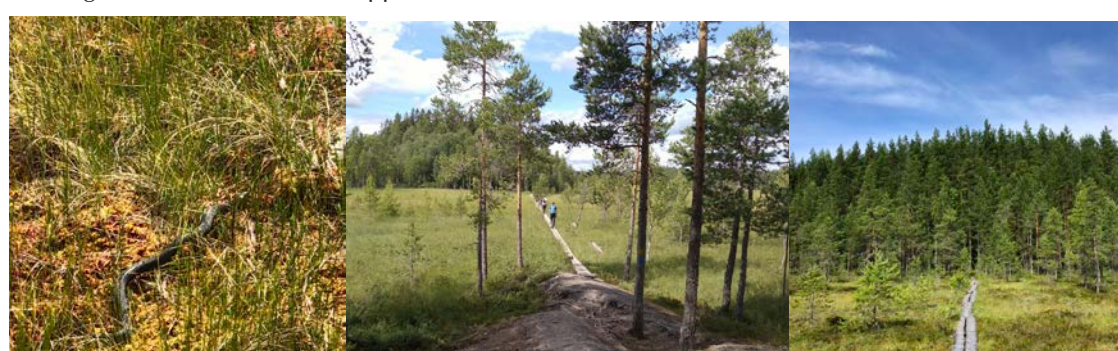
... GOES FINNLAND!

Tag 7 - Sonntag, 24. Juli 2022

Jürg von Team 3

Nach einem trüben Tag und einer Woche voller OL war heute eine gemütliche Wanderung angesagt. Die GPS-Suche zum Parkplatz im nahe gelegenen Nationalpark führte über militärisches Sperrgebiet. Ein Teil der Gruppe machte so

einen exklusiven Kontakt mit den finnischen Streitkräften. Das Hotel hat uns ein stärkendes Picknick inklusive zwei grossen Kaffeekannen mitgegeben. Würste, sprich «Makkeras», durften auch nicht fehlen. Wir haben dann trotzdem auf das Kaffeetragen verzichtet, Kaffeerahm und Milch waren jedoch bereits in den Rucksäcken verstaut. Die Wanderung führte über sicher ein Dutzend Inseln und Stege, über (trockene) Sümpfe. Die Mücken haben uns treu begleitet und immer wieder daran erinnert, sich mit einem feinen Mückenspray zu parfümieren. Die Landschaft war herrlich: schönste Kiefern- und Birkenwälder, in allen Farben leuchtende Moose und als speziellen Tupfer eine ausgewachsene schwarze Natter («musta höpötys»). Fein waren wie immer die feinen Blau- und Moltebeeren. Geplant waren sechs Kilometer, am Ende zeigten die Sportuhren die doppelte Strecke an. Wir genossen die gemeinsame Zeit bei anregenden Diskussionen und einem Feuer an einem tollen Aussichtspunkt. Die Landschaft sah aus wie eine saftig grüne Savanne. Nach der Rückkehr blieb ausreichend Zeit für einen Schwumm in unserem traumhaften See direkt vor dem Hotel. Einige Teams nutzen die Zeit zudem, um sich im Frisbee-Challenge zu verbessern oder sich auf die Jubiläums-Challenge am Montagabend vorzubereiten. Team 3 übte den ganzen Abend einen Tanzact unter der Leitung von Mirja ein, daher fällt der Bericht auch recht





kurz aus. Aktiv-Ferien eben.

Anzumerken ist, dass die Jungs und Mirja mit Philipp auf den Wanderausflug verzichtet haben und dafür ausgiebig Wakeboarden gingen. Auf der Fahrt musste jeweils einer von ihnen im Kofferraum Platz nehmen, da die Sitzplätze ausgebucht waren. Wagemutig sprangen die Jungs spektakulär über die Schanzen. Merci Philipp für die Idee und das Coaching der Athleten.

Tag 8 - Montag, 25. Juli 2022 **U.R. aus R. von Team 4**

Während eine kleinere Gruppe sich mit Fatbikes rund ums Hotel vergnügte, respektive sich mit kaputten Reifen plagte, fand das OL-Training vom Montagmorgen westlich von Tampere in Pinsiö statt. Das Laufgelände zeigte sich zu einem grossen Teil von mit Moos überwachsenem steinigem Untergrund sowie einigen Sumpfgebieten, welche - nicht überraschend - von vielen Mücken bevölkert waren. Zu langes Karten- und Kompass-Lesen wurde sofort von einem Mückenangriff in Schwarmformation bestraft, was immerhin dazu führte, dass alle zügig zum Sammelplatz zurückfanden. Nach der einstündigen Rückfahrt und einem währschaften Mittagessen in Murikanranta hatten wir Zeit, in Ruhe

die verschwitzten Kleider zu waschen, die Mückenstiche mit allerlei vielversprechenden Heilmitteln zu behandeln und uns einfach noch 1-2 Stunden auszuruhen. Um 17:00 Uhr ging es dann mit einer gemeinsamen Sauna-Session in einer grossen Blockhütte am See weiter. Die typisch schweizerische Pünktlichkeit der Teilnehmer führte dazu, dass alle zur gleichen Zeit in die beiden Saunas stürmten und diese fast zum Platzen brachten. Eigentlich war es darin schon heiss genug, und so nahe beieinandersitzend hat es dann doch niemand wirklich lange ausgehalten. Ein Sprung in den See zur Abkühlung und danach ein wohlverdientes Bier, respektive ein Blanc de Blanc haben unsere körperliche Verfassung schnell wieder auf ein Höchstmass gebracht. Nach dem zweiten Saunagang ging es dann Schlag auf Schlag weiter mit den Präsentationen der tagelang vorbereiteten und eingeübten Team-Events und einem Barbecue in der Blockhütte. Die selbst gegrillten Makkara, die Spare Rips, der russische Salat und wie immer das feine Dessert bescherten uns einen zufriedenen und glücklichen Abend. Leider konnten zwei Teilnehmer die Glücksgefühle nicht annähernd mit uns teilen, weil sie nach einer Onlinesitzung etwas später zu uns stiessen und nur noch leere Schüsseln vorfanden. Die wichtigste Tätigkeit eines jeden OL-Läufers liegt ja schliesslich nebst viel Bewegung beim ausgiebigen Essen ($\text{Output} + \text{Input} = \text{Juhui}$). Zum Glück konnte das Hotelpersonal in kurzer Zeit mehr als genug Nachschub liefern und damit das schlechte Gewissen der restlichen Teilneh-

mer etwas lindern.

Nach den letzten zwei Team-Präsentationen ging es am See zur Punkteverteilung. Welches Team hat wohl am meisten Punkte erhalten?

Team 1 mit: Wer wird Jubiläär, 23 Fragen aus verschiedenen Kategorien?

Team 2 mit: We will rock you als „Mer wönd OL mache“?

Team 3 mit: Tanz zu „Gimme, gimme, gimme“ von Abba, inkl. Plakate und T-Shirts?

Team 4 mit: Stop-motion-Video, einer coolen Präsentation von 50 Jahre OLV Zug?

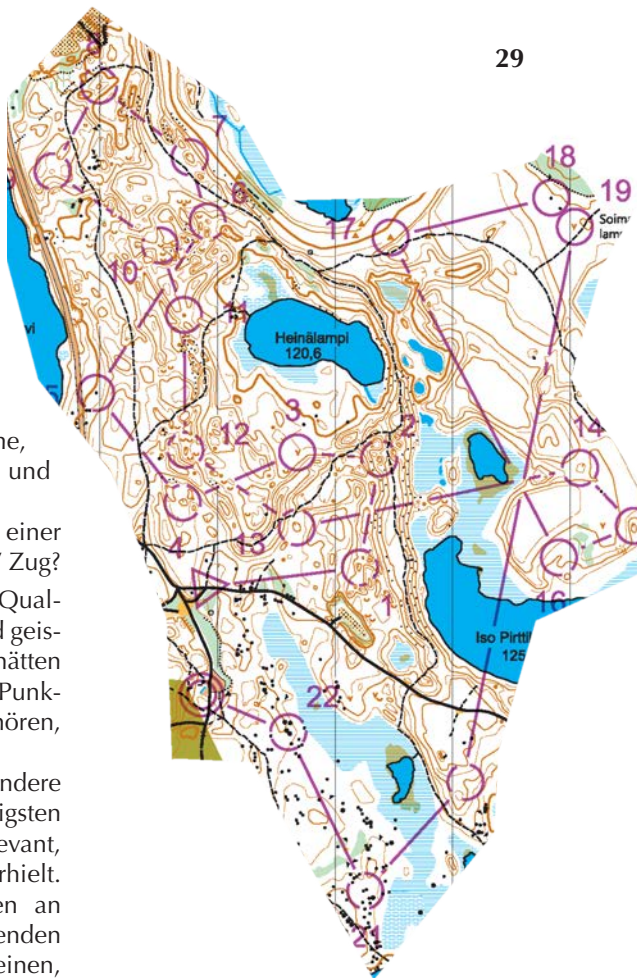
Alle Darbietungen waren von hoher Qualität und mit grossem körperlichem und geistigem Einsatz geleistet worden. Alle hätten den ersten Platz verdient. Bei der Punkteverteilung war aber da und dort zu hören, dass nicht alles mit rechten Dingen zu und her ging. Insbesondere

weil das wirklich beste Team am wenigsten Punkte ergatterte, ist es völlig irrelevant, wer die angestrebten drei Punkte erhielt. Die hinterhältigen Mücken verteilten an diesem lauschigen Abend den Anwesenden sowieso wesentlich mehr Punkte an Beinen, Armen, Hals und wo auch immer.

Tag 9 - Dienstag, 26. Juli 2022

Isabel von Team 1

Für unseren letzten Tag der Jubiläumsreise mussten wir früh aufstehen und zweieinhalb Stunden ins Landesinnere in den Nationalpark Leivonmäki zu unserem Morgentraining fahren. Es war laut Gümsi ein OL zum Geniessen in einem Traumwald. Und sie hatte nicht zuviel versprochen! Als Anfängerin, die bisher fast nur in den Brombeerwäldern des Mittellands OL-Erfahrung sammeln konnte, wusste ich gar nicht so recht, was ein Traumwald aus OL-Sicht ist... Jetzt weiss ich es. Sanfte Hügelformen, knisternde Flechten und weiches Moos, nichts was das Laufvergnügen schmälern könnte.



Nach einem Picknick an einem idyllischen See mit Strand und Steg und einer ausgiebigen Pause gings zu einem Abend-OL, wo wir uns mit finnischer Konkurrenz messen konnten.

Zum Abendessen fuhren wir in ein nahegelegenes Restaurant, das von aussen aussah wie ein Tankstellenshop, die Einrichtung innen war jedoch sehr gemütlich und originell. Wir bekamen feine Pizza und zum Dessert laut Werbung «Best Finnish Cake», und auch hier wurden wir nicht enttäuscht, es war köstlich! Mit einem Dankes-Reim zu dem alle beigetragen haben, haben wir uns für Gümsis super Organisation gebührend bedankt.

Bavarian Forest 5 Days

"Bavarian forest? Ich glaube wir sind hier im Barbarian forest gelandet!" 😞
Der Beste-Spruch-Preis geht mit diesen Worten an J.B. aus H., der sich an der ersten Etappe "nur" 93 Minuten im Wald aufhält – und damit bei den Herren Elite knapp am Podest vorbeischrämmt. 😞

Nach diesem bissigen Auftakt hätte man einen Ruhetag ersehnt, doch wartet am zweiten Tag ein knackiger Stadt-Sprint auf die müden Beine! Wie verschafft man sich da einen extra Kick? 😊

Für einige wächst die Lust am Experimentieren, wie etwa sich noch vor dem Start ein Bier zu gönnen. Für K. B. aus H. ist diese Idee jedenfalls im wahrsten Sinne des Wortes Gold wert. Damit sichert sie sich nämlich nicht nur den Etappensieg, sondern auch unseren Echt-Bayrisch-Preis! 🍺🥨

Der dritte Tag steht ganz im Zeichen der Schweizer Nationalfeier. Nach einer erneut kniffligen Wald-Etappe darf also ein gemeinsamer 1. August-*Apéro* nicht fehlen. Doch aufgepasst! Im traditionell bayrischen Wirtshaus erntet man böse Blicke, wenn man auf dem Handy lautstark die Schweizer Hymne ertönen lässt – so ergattert sich

M.S. aus B. zumindest den Patrioten-Preis! 🇨🇭🇨🇭🇨🇭

Weiter geht es am vierten Tag mit einem Mix aus grünen Partien und schnell belaufbaren Hügelflanken. Hier gilt es wachsam zu sein, damit man vor lauter Felsen den Wald nicht aus den Augen verliert. So liefern sich beispielsweise W.K.

aus S. und E.S. aus B. bei den Herren 75 ein Kopf-an-Kopf Rennen. Letzterer muss sich hierbei zwar geschlagen geben, räumt dafür aber mit seiner kultigen OL-Schatulle den Stil-Preis ab. 🌸



Schon nähert sich die fünfte und letzte Etappe.

Das Laufgebiet «Kiesriegel» macht seinem Namen alle Ehre und gestaltet sich derart detailreich, dass für diese Mitteldistanz gar ein 1:5000 Karten-Massstab gewählt wurde. 😊 Die spät Startenden erhalten so von ihren VorläuferInnen den Rat, das Tempo zu drosseln, um nicht über's Ziel hinauszuschiessen. Das nimmt sich K. B. aus H. ganz besonders zu Herzen. Jedoch reicht es am Ende mit diesen Worten doch nur für den Trost-Preis: «Es sagten doch alle, ich soll mir Zeit nehmen. Jetzt hab ich mir so viel Zeit genommen, dass ich mich auf den hintersten Rängen finde!» 😊

Nach Abschluss der Schlussetappe erlaubt ein Blick auf das Gesamtklassament die Verleihung weiterer Preise. So sorgt I.S. aus Ch. für einen Exploit. Unter all den «alten Hasen» der OLV-Zug-Delegation kann sie erst mit wenig





OL-Erfahrung prahlen. Bei keiner der fünf Tagesetappen reicht es unter die besten Drei – aber die Konkurrenz freut sich zu früh! Mit einer konstanten Performance gelingt der Sprung aufs Treppchen im Gesamtklassement – ein klarer Fall für den Frischling-Preis!



Ähnliches ereignet sich bei den Herren Elite, wo sich S.K. aus H. an den Born-er-Brüdern die Zähne ausbeißt. J.B. startet fulminant in den Dreikampf – die ersten zwei Etappen entscheidet er klar für sich. F.B. hingegen packt seine Reserven ab der dritten Etappe aus und ellbögelt sich an den Kopf des Trios. Doch wenn sich zwei streiten, dann freut sich der Dritte – findet S.K., und entwischt den beiden im Gesamtklassement mit haarscharfem Vorsprung. Ob das für den Frechdachs-Preis reicht?



Wo wir schon bei den tierischen Preisen sind: Einen letzten gibt es noch zu verleihen. Da gibt es nämlich jemanden, der gleich mehrmals für Schlagzeilen sorgt. Zunächst wäre

da die Beinahe-Rekrutierung eines Suchtrupps, um den vermissten C.G. aus B. im Laufgebiet der ersten Etappe aufzuspüren. 🇨🇭 Zum Glück kann die Aktion noch verhindert werden, als diesem zurück auf dem Campingplatz noch einfällt, dass er seine SI-Card nicht ausgelesen hat! Vorbildlich sportlich und umweltbewusst zeigt er sich an weiteren Etappen, an welchen er statt mit Auto oder Bus mit dem Velo anreist. 🚲 Als das Feld nach der letzten Etappe geräumt wird, ist also auch rasch klar, wem ein zurückgelassenes Velo-Dress gehört. Nur – mit welchen Kleidern ist C.G. aus B. denn bloss wieder heimgeradelt? 🤔 Die Frage bleibt offen, und wir runden die interne Preisverleihung mit dem Hühner-Preis ab! 🐔

Sonja Borner





..., nei, aber nimmt mi scho Wunder!

..., dass P.C. aus Z. am 10. Nationalen zu spät am Vorstart erschienen ist, weil er in der Garderobe rumgeschwätzt hat? Er musste dann im Eiltempo die lange Anlaufstrecke hochrennen. Oben war er völlig kaputt, und das Rennen ging dann ziemlich in die Hose.

..., dass K.B. aus H. und S.B. aus B. noch ein Hotelzimmer für das Weekend des 8./9. Nationalen in Biasca ergattern konnten? Sie hatten damit auch gleich noch Abend-/Nachtunterhaltung mitgebucht, was sie allerdings im Voraus nicht wussten. Eduardo Bennato unterhielt sie vom kaum 100 Meter entfernten Dorfplatz aus. K.B. bereute hinterher als alter Cantautori-Fan, dass sie sich den Eintritt dorthin nicht geleistet hatte. Die Akustik direkt vor der Bühne wäre sicher besser gewesen.

..., dass Neumitglied-Familie D.-Th. aus Z. grosses Pech hatte mit ihrer Reise nach Finnland und zurück? Die gebuchten Autozüge durch Deutschland wurden ersatzlos gestrichen, so dass der

Weg unter die eigenen Räder genommen werden musste. Und obendrein wurde in Helsinki auch noch - zwar erfolglos - versucht, die mitgeführten Bikes zu stehlen, was einen Schaden am Veloträger mit Reparaturbedarf nach sich zog.

..., dass beim tollen Seniorinnen- und Seniorenweekend der OLV Zug auf Lenzerheide auch Bestleistungen erzielt wurden? Als nämlich M.F. aus Z. auf seinem Lauf ein Glockengeläute hörte, wähnte er sich zunächst an einem 3000er auf einer Tartanbahn und glaubte, dass die letzte Runde eingeläutet würde. Er gab «Gas». Als er sich jedoch nach seinen «Gegnern» umsah, stellte er fest, dass eine glockenbehängene Kuh ihm auf den Fersen war. Der Schreck sass ihm so tief in den Knochen, dass er die letzten Kräfte mobilisierte und so einen persönlichen Geschwindigkeitsrekord an einem OL aufstellte. Ob die Beiden, die bimmelnde Kuh und M.F. aus Z., heil und mit allen Postenquitungen am Ziel ankamen, entzieht sich der Kenntnis der Löchlisammler-Redaktion.



49. Galtener OL

- 8.5, Buechberg
 1. DAM Sonja Borner
 1. H75 Ernst Spirgi
 2. H70 Herbert Reinecke
 2. D75 Anna Schnüriger
 2. H80 Ernst Moos
 3. DAM Anatina Schoop
 3. D55 Kathrin Borner
 3. H75 Werner Keller

49. Luzerner OL

- 15.5, SPZ Nottwil
 1. D45 Gümsi Grüniger
 1. H55 Urs Rubitschon
 1. D55 Coni Müller
 1. H75 Werner Keller
 1. H14 Simon van Binsbegen
 1. H10 Lukas van Binsbergen
 1. D60 Sylvia Binzegger
 1. D75 Ruth Bieri

2. HAK Pascal Zurich
 2. H12 Dario van Binsbergen
 2. D55 Kathrin Borner
 3. HAL Joël Borner
 3. H75 Walter Bieri
 3. H80 Walter Bickel
 3. D40 Simone Zurich

5. Nationaler (Langdistanz)

- 26.5, Chaumont Pierre-à-Bot
 1. H85 Ernst Moos
 1. D55 Coni Müller
 3. D75 Anna Schnüriger
 4. D75 Ruth Bieri
 4. H85 Walter Bickel

6. Nationaler (Sprint)

- 29.5, Neuchâtel
 1. H85 Ernst Moos
 1. DAM Sonja Borner
 3. H85 Walter Bickel
 4. D75 Ruth Bieri

52. Zuger Frühlings-OL

- 6.6, Stadt Zug
 1. D55 Coni Müller
 2. HB Martin Moser
 2. H70 Herbert Reinecke

3. H75 Ernst Spirgi
 3. D45 Monika Weber
 3. H80 Ernst Moos
 4. DAM Muriel Pauli
 4. H55 Urs Rubitschon

7. Nationaler (Middle)

- 11.6, Dreiländereck
 1. DAL Sandrine Müller
 1. DAM Sonja Borner
 3. D55 Coni Müller
 3. D75 Ruth Bieri
 1. H85 Ernst Moos
 2. H85 Gusti Grüniger

SPM

- 12.6, Stadt Basel
 1. H85 Ernst Moos
 1. DAM Sonja Borner
 3. D55 Coni Müller
 3. D75 Ruth Bieri
 3. H85 Gusti Grüniger
 4. DAL Sandrine Müller
 4. H85 Walter Bickel

SSSM

- 12.6, Burgfelderpark

SSA:

2. OLV Zug 1
 (Sandrine, Joël, Sven, Sonja)

SS40:

10. OLV Zug 2
 (Gümsi, Stefan, Laurent, Coni)
 17. OLV Zug 3
 (Kathrin, Urs, Sven, Doris)
 28. OLV Zug 4
 (R. Schütz, Martin M., Edoardo, M. Rotzler)

SS60:

7. OLV Zug 5
 (Sylvia, Peter C., Peter K., Moritz)

WMOC, Gargagno (IT) Sprint

7. H85 Ernst Moos
 Mitteldistanz
 14. H85 Ernst Moos
 Langdistanz
 10. H85 Ernst Moos

5er Staffel

- 3.7., Wannenberg
 62. (Marius, Stefan, Herbert, Coni, Marvin)
 83. (Anatina, Peter C., Hansjörg, Brigitte, Peter H.)

MOM

- 20.8, Corcelles
 DAM 1. Sonja Borner
 D55 1. Coni Müller
 H50 2. Sven Moosberger
 D75 2. Anna Schnüriger
 H85 3. Gusti Grüniger
 D75 4. Ruth Bieri
 H85 5. Ernst Moos

SOM

- 21.8, Schmidwald
 D150 2. Coni und Team
 DAK 3. Sonja und Team
 D150 6. OLV Zug (Gümsi, Kathrin, Doris)



8. Nationaler (Middle)

- 27.8, Campra
 1. DAM Sonja Borner
 1. D55 Coni Müller
 1. H85 Gusti Grüniger
 3. H75 Werner Keller
 3. H85 Ernst Moos
 4. D75 Ruth Bieri
 6. H50 Sven Moosberger
 7. D45 Gümsi Grüniger

9. Nationaler (Langdistanz)

- 28.8, Dötta
 1. H85 Ernst Moos
 1. DAM Sonja Borner
 1. D55 Coni Müller
 2. D75 Ruth Bieri
 4. OK Alik Moosberger
 9. D60 Sylvia Binzegger



Zuger Kantonalbank

Zuger Lebensfreude

Damit Sie jede Auszeit geniessen können.

Wir begleiten Sie im Leben.